

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 16 (1907)
Heft: 27: Auskunft erteilt

Rubrik: Kleine Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Schweiz dagegen, die vor 15 Jahren im Januar kaum 2500 Gäste beherbergte, hat man diese Zahl auf 30,000 Winterkuranten angewachsen sehen.

Schuld daran ist der Wintersport. Der Schlittschuh-, der Ski-, der Schlitten-, der Bobsleigh- und Toboggansport ziehen die Fremden an, hauptsächlich die den Leibesübungen ergebenen Angelsen. Diese haben der Schweiz — die sonst nur als Touristen-, Alpen- und Sommerferienland in Betracht kam — zu einer ebenso unerwarteten wie blühenden Wintersaison verholfen. Zu den Wintersaisons in Davos und Lesyins, die einzigen die wir bisher kannten, sind diejenigen von Arosa, St. Moritz-Dorf, Samaden, Pontresina, Grindelwald, Engelberg und hundert andere hinzugekommen.

Der Andrang seitens der Reisenden hat einen solchen Umfang angenommen, dass die Eisenbahnen regelmässig kursierende Luxuszüge einschalten, die sogar noch öfters doppelt geführt werden, als die Schnellzüge zwischen Aermlekanal und Mittelmeer. Im Interesse dieser Winterstationen veröffentlicht die Sport- und sogar die grossen Tagesblätter eine eigene Winter-Sportrubrik. Was zu Anfang nur dazu diente, die Langeweile von den kranken Gästen und ihren Begleitern fernzuhalten und sie ein wenig zu zerstreuen, ist zu einer Leidenschaft geworden, von welcher selbst die Heilsuchenden ergriffen werden. Weniger als fünf Jahre haben genügt, um die Pflege der Skis, des Schlittens und des Toboggans zu Berufs- und Amateursports zu gestalten. Rivalitäten, Verbesserungen und Wettfahrten haben bald zur Kreierung von Spezialpreisen und Bechern geführt, die ebenso heiss und sensationell umstritten werden, wie unsere grossen Pferde-, Automobil-, Yacht-, Ruder- und Motorboot-Wettrennen.

Nun ist es gerade die reiche Kundschaft, welche während den kältesten Monaten des Jahres die schweizerischen Sportstationen aufsucht, und das Ausbleiben dieser Kundschaft bedeutet für jeden Arzt, überhaupt für einen Jeden, der an den Winterstationen des Sädens, sei es beruflich oder sonstwie, beteiligt ist, einen empfindlichen, bleibenden Schaden.

Als Material haben dem Verfasser die Fremdenstatistiken von Montreux, Lausanne, Davos und Arosa gedient, sowie die Fremdenblätter dieser Ortschaften, die er jedenfalls fleissig benutzt hat. Speziell Montreux dient ihm als Schulbeispiel, an welchem er die schnelle Zunahme der Wintergäste unseres Landes konstatiert. Nach seinen Berechnungen hat sich die Zahl derselben in den letzten dreizehn Jahren verzehnfacht, während die Zahl der übrigen Besucher sich im gleichen Zeitraum bloss verdoppelt hat.

Die Zahl der von 1904—1906 neu eröffneten Winterhotels gibt der Verfasser mit 321 an und ihre Gesamtzahl schätzt er auf 540, die sich auf 122 Winterstationen verteilen. Diese Hotels logierten im Monat Januar, nach seinen eigenen statistischen Erhebungen, 37,200 Personen. Diese Zahl liegt ihm schwer auf dem Gemüt, denn er fährt fort:

„Von woher kommt diese Kundschaft? Wie ist ihre finanzielle Lage? Wohin ging sie früher?“

Wohin sie früher ging?

Fünf Hoteller, die in Cannes, Nizza und Mentone ihrem Berufe obliegen, haben sich auf unsern Wunsch hin die Mühe unterzogen, Name und Name die Fremdenliste des Engadins durchzuprüfen: 70% dieser Namen gehörten ehemaligen Besuchern der Riviera an.*)

Von woher sie kommt?

Vier Zehntel der Namen dieser Liste deuten auf Engländer hin und drei Zehntel können als Deutsche angesprochen werden. Die übrigen drei Zehntel bestehen zur Hälfte aus Franzosen und zur Hälfte aus Holländern, Amerikanern, Oesterreichern usw.

Ihre finanzielle Lage?

Die Preise der Jahres- und Saisonhotels beweisen uns, dass wir es mit einer reichen Kundschaft zu tun haben, für welche der Aufenthalt in der Schweiz nicht etwa durch eine angestrengte Arbeit das übrige Jahr hindurch erungen worden ist. Sie ist deshalb keine Passagierkundschaft. Im Gegenteil, sie ist äusserst sesshaft und während nahezu vier Monaten findet man die gleichen Namen immer wieder. Ganze Familien richten sich hier ihre Winterquartiere ein, ähnlich wie dies früher in Cannes und Nizza, sowie in den benachbarten Stationen geschehen ist.**)

Man wird uns aber einwenden, dass der Fremdenverkehr seine Zunahme mehr der Schönheit des Landes, sowie den günstigen klimatischen Verhältnissen und der Bequemlichkeit und Billigkeit der schweizerischen Hotels als dem Wintersport verdankt. Die Schönheit der Schweiz geben wir unumwunden zu und bewundern sie selbst, die sich stets so sehr, so abwechselnd in jeder Gegend und in jeder Saison darbietet.

Aber der Fremde, der längere Zeit am gleichen Ort verbleibt, folgt nicht den gleichen Eingebungen wie der Tourist. Für ihn sind die ästhetischen Rücksichten nicht allein massgebend, an erster Stelle gehen die klimatischen Verhältnisse den Ausschlag.

*) Für das Engadin mögen die Beobachtungen der französischen Hoteller etwas andere Richtigkeit haben, dagegen nicht für die übrigen Winterstationen. Dieselben verdanken ihren Aufschwung einer unverdrossenen Arbeit, einer ununterbrochenen Propaganda und an einem weitmöglichsten Entgegenkommen den Gästen gegenüber. Es sind da neue Kundenländer erobert worden, dank grosser pekuniärer Opfern. Behörden und Private gingen hierbei miteinander Hand in Hand, was in Frankreich oft nicht der Fall ist.

**) Es ist ein charakteristisches Zeichen der Franzosen, blühende Zustände auswärts stets als auf Kosten ihres Vaterlandes errungen darzustellen. Auch Herr Esmonet verfällt in diesen Fehler und vergisst eben, dass die Sonne für alle schenkt, und am Wettstreit jedermann teilnehmen darf.

Von letztem Standpunkt aus steht jedoch die Schweiz weit hinter den *Alpes Maritimes* zurück.

Der Wert eines Klimas liegt in der Reinheit und der Trockenheit der Luft, im atmosphärischen Druck, in den Wärmeverhältnissen, in der Sonnenscheindauer, sowie in den Wind-, Regen- oder Nebelverhältnissen.

Die Reinheit der Luft hängt von der Dichtigkeit des Zusammenwohnens lebender Wesen an. So wenig die Berge der Riviera, so wenig erfüllt gegenwärtig die Schweiz die erforderlichen Bedingungen.†)

Die Trockenheit der Luft, die den Wärmeverlust infolge der Ausstrahlung auf ein Minimum reduziert, kann in der Schweiz mit unserm Küstengebiet nicht verglichen werden. Dasselbe hat keine Bergbäche oder Sümpfe und somit auch keine Verdunstung aufzuweisen.

Der atmosphärische Druck hängt lediglich von der Höhenlage ab; bei gleicher Höhe wäre es kindisch, von irgend einem Vorzug sprechen zu wollen.

Um die Temperatur zu beurteilen, müssen die Maxima und Minima, sowie die Dauer der Schwankungen zum Vergleiche herangezogen werden. Die Temperatur darf nie in die Extreme verfallen; sie muss schwache, jedoch genügende Tages- und Nachtabweichungen bieten. Hauptsächlich die Abwesenheit von Gletschern als Ursache plötzlicher und atmosphärischer Störungen ist vonnöten.‡) Die *Alpes Maritimes* sind besonders begünstigt in dieser Hinsicht.

Die Winde. Der Schweizer ist stolz auf seinen „Mistral“. Der Südfahrer rühmt weniger den „Föhn“ aus dem Graubündner Land und die „Génér“, Es ist aber der gleiche Wind (?) mit den gleichen Wirkungen, der gleichen Heftigkeit und den gleichen Gefahren. Dazu kommt noch, dass der eigentliche, delikate Naturerfolg der Winde, der Nordwind ist, gegen welchen die *Alpes Maritimes*, die sich von Westen nach Osten ausdehnen, einen unübertrefflichen Schutzwall bieten.

Betreffend der Sonnenscheindauer ist ein Vergleich nicht möglich§): Für Südfrankreich bedeutet die Sonne den Triumph; im Süden weisen die örtlich auslaufenden Täler der *Alpes Maritimes* das Maximum der Sonnenscheindauer auf.

Die Berge der Riviera kennen den Nebel nicht, der sich oft mehrere Tage hintereinander in der Schweiz bemerkbar macht.

An der Riviera ist der Regen auf bestimmte Zeiten beschränkt. Es regnet dann mehrere Tage ununterbrochen fort, so im Mai oder Juni, ebenso im Oktober. In der übrigen Zeit jedoch ist der Himmel von vollkommener Klarheit, und jene unerwarteten Gewitter und jene Perioden längeren Niederschlages, die oft den Aufenthalt in der Schweiz erschweren, sind hier unbekannt.

Die *Alpes Maritimes* leiden also nicht unter dem störenden Einfluss der Gletscher; sie bieten alle Vorteile der Höhenlage verbunden mit dem Klima eines südlichen Küstengebietes. Ihre klimatische Überlegenheit über die Schweiz ist glänzend erwiesen. (§§) (Schluss folgt.)

Kosteletzky kostenpflichtig abgewiesen. Neues über v. Schlieben.

Der Name Rudolf E. Kosteletzky ist unsern Lesern nicht unbekannt, denn wir mussten uns schon etliche Male mit dessen Träger beschäftigen, der leider zu den Leuten gehört, die auf Kosten des Hotelierstandes zu leben möchten. Solche Existenzen haben ein zähes Leben, sie tauchen immer wieder auf, und so ist man genötigt, von Zeit zu Zeit die Warnungen zu wiederholen.

Kosteletzky sucht eifrig und unablässig Inserate für seinen sogenannten „Fremdenführer“ und hatte damit auch staunenerregenden Erfolg. Aber so weit und breit man auch Umfrage halten mag, bemerkt die „Wochenschrift“, hat niemals jemand in einem Hotel, auf den Eisenbahnen, den Strassenbahnen, den Dampfern, in Postwagen oder Automobilen, in den Händen eines Reisenden einen solchen Führer gesehen; auch noch niemals in den Händen eines Wanderers, sei es im Gebirge oder in der Ebene, in der Stadt oder auf dem Lande. Ebenso hat man einen solchen Führer trotz eifrigsten Suchens selbst in den grössten Verkehrsmittelpunkten noch in keiner einzigen Buchhandlung aufzutreiben vermocht. Er ist eben nirgends im öffentlichen Verkehr und das hat seinen Grund: der sogenannte Führer ist ein ganz miserabel zusammengestoppelter Samselurium voll der unglücklichsten Fehler, das der Buchhandel ablehnt; dazu sind die „neuesten

†) Was der Verfasser mit dieser Behauptung meint, ist uns nicht recht klar. Oder will er sagen, unsere wüderlichen Berge mit ihrem ewigen Luftwechsel seien bereits durch das Atmen der Kurgäste versucht.

‡) Das heisst man aus der Not eine Tugend machen.

§) Weiter oben nennt er es kindisch, von dem Vorteil der Höhenlage zu sprechen; für den Vorteil der südlicheren Lage gilt das gleiche Argument nicht mehr.

§§) Nach des Verfassers Meinung wäre also unsere vielgepriesene gesunde Luft an den klaren Wintertagen auf den Höhen Humbug und blauer Dunst. Von unsern unzähligen Wäldern — ein wichtiger Faktor für die Heilung Brustkranker — sagt er kein Wort; die wälderarmen Höhenzüge der *Alpes maritimes* gelten ihm mehr, und selbst die Gletscher, die in der Sommerzeit die unerträgliche Hitze temperieren, stellt er als schädlich dar. Es liessen sich seine Einwendungen Punkt um Punkt widerlegen, oder den gepriesenen Vorteilen der *Alpes Maritimes* andere entgegenstellen, welche die Vorliebe der Reisenden für die Schweiz mehr als genügend erklären.

Ausgaben* der Regel nach stets die alten und ältesten nur durch neues Titelblatt und neue Jahreszahl „verjüngt“. Nur ab und zu werden einige notdürftig erneuerte Seiten der Makulatur eingereiht.

Der Vertrieb dieses „Reiseführers“ besteht einzig darin, dass Kosteletzky ihn seinen Inserenten, die er mit erstaunlicher Gewandtheit zu ködern versteht, für fabelhaft teures Geld als Beleg auflädt. Zu finden ist dieser Führer also nur bei diesem und jenem Inserenten — sonst nirgends. Dass unter solchen Bewandnissen — die Tatsachen sind — die Reklame in dem Kosteletzkysschen sogenannten „Neuen Mitteleuropäischen Reiseführer“, die den Inserenten schweres Geld kostet, noch weniger wert ist als die Makulatur, die das Buch repräsentiert, sollte eigentlich jedermann erkennen können, es hat aber dennoch manchem nicht eingeleuchtet und nicht selten auch den Gerichten nicht, so dass Kosteletzky im Laufe der Jahre eine erkleckliche Anzahl von Prozessen gewinnen konnte und grosse Summen einsackte.

Jetzt ist er aber wieder unterlegen. Karlsbader Blätter bringen darüber folgenden Bericht:

„In den Bestellscheinen, die Kosteletzky bei der Einholung von Inseraten vorlegt, befindet sich eine in den meisten Fällen von den Bestellern übersehene Klausel, laut welcher, wenn nicht rechtzeitig gekündigt wird, die Bestellung für alle folgenden Ausgaben* des „Neuen Mitteleuropäischen Fremdenführers“ gelten soll. In früheren Jahren hatte Rudolf E. Kosteletzky tatsächlich derartige Verträge von Karlsbader Hoteliers unterfertigt erhalten. Da nun die Irreführten die Zahlung verweigerten, als im Jahr 1906 für die Inserate in sechs Jahren aufgelaufene Beträge eingefordert wurden, klagte Kosteletzky beim Karlsbader Bezirksgericht.

Im Laufe der Verhandlungen wurde von dem Vertreter des Kosteletzky zahlreiche Urteile verschiedener österreichischer Gerichte vorgelegt, worin die Gültigkeit der Kosteletzkysschen Vertragsformulare ausgesprochen war und deshalb die Beklagten zur Zahlung verurteilt waren.

In der Schlussverhandlung der jetzigen Klage ist jedoch Kosteletzky nach halbjähriger Prozessdauer abgewiesen und er in die Kosten des Verfahrens verurteilt worden. Der Vertreter des Beklagten, Advokat Dr. Kobler in Karlsbad, hatte durch Erhebungen sowohl bei Wiener und Prager, als auch Budapest Buchhändlern und bei dem Dresdener Buchhändlerverbande festgestellt und den Gerichten nachgewiesen, dass das Buch des Kosteletzky in den Buchhandlungen nicht zu haben ist. Ebenso wurde nachgewiesen, dass der „Neue Mitteleuropäische Fremdenführer“ in den grösseren Hotels in Wien und Budapest nicht aufliegt.

Die rechtlichen Ausführungen des Vertreters der beklagten Hotelfirma gingen dahin, dass ein Vertrag schon überhaupt nicht zustande gekommen sei, weil jener „Neue Mitteleuropäische Fremdenführer“, der auf dem Bestellschein ausdrücklich als Handbuch für Reisende bezeichnet ist, mit Recht als Handbuch für Reisende nicht bezeichnet werden könne, da er, wie nachgewiesen, nicht nur keinerlei Verbreitung, sondern auch keinerlei Verbreitungsmöglichkeit hat.

Infolge der sohin erfolgten Irreführung sei nach § 871 b. G. ein Vertrag überhaupt nicht zustande gekommen und die irreführte Hotelfirma zu keinerlei Zahlung verpflichtet.

Die in diesem Sinne gefallte Entscheidung des Bezirksgerichtes Karlsbad ist uns so sehr zu begrüssen, als sich gerade in der letzten Zeit die Fälle von unethischem Inseratensammeln gemehrt haben.

Am gleichen Tage, der obiges Urteil brachte, ist in der Abteilung VIII des Karlsbader Bezirksgerichtes die Abweisung von zwei andern Klagen des Rudolf E. Kosteletzky gegen zwei dortige Hoteliers erfolgt.

Das würdige *Pendant* zu Kosteletzky aus der Polakie bildet der „Baron“ v. Schlieben aus dem Böhmerwald. Auch er hat mit den gleichen Leimruten „gearbeitet“, bis er zu be—rühmt wurde und er, als schlauer Mann, der die Zeitströmung begriff, auf das Verkehrswesen verlegte und mit seinem schwindelhaften „Deutsch-Oesterreichisch-Schweizerischen Fremdenverkehrsverein“ sich neuerdings die Taschen zu füllen sucht. Er nennt sich Vorstand dieses langnamigen Vereins, der überhaupt kein Verein ist, und ist ihm jedes Mittel recht, neue „Mitglieder“ zu gewinnen, um dann mit denselben zu arbeiten. Mit der angegebenen Mitgliederzahl ist jedoch nicht weit her, wie die Karlsbader Blätter neuerdings konstatieren, denn das angeblich so bedeutende Anschwellen des Mitgliederbestandes, die Herr von Schlieben mit ungeheurer grosser Schreibmaschinen- und Buchdruckerkraft der grossen Welt unaufhörlich kund und zu wissen tut, um den Ruf seines Hauses zu erhöhen und stets Neulinge, harmlose, leichtgläubige und schlecht unterrichtete Vertreter des Hotel- und Restaurantgewerbes, sowie rabattulster Mitglieder der Verkehrsvereine zu kapern, darf man nicht blindlings als Wahrheit hinnehmen.

Gar viele dieser „Mitglieder“ sind in den Schliebenschen Listen gezählt, haben aber einstweilen noch nichts gezahlt. Das kommt daher — wie noch kürzlich ausführlich dargelegt — dass manche Vorstände von Verkehrsvereinen sich von Herrn von Schlieben haben fangen lassen. Er sendet an diese Vorstände nämlich eine Anzahl Mitgliederkarten seines Vereins — 30, 50, 100 und wenn verlangt, noch viel mehr — zur Gratisverteilung an die Mitglieder der Verkehrsvereine. Bei einzelnen dieser Vorstände ist er abgeblitzt, bei der Mehrzahl aber erreichte er sein Ziel: die Karten wurden verteilt. Nun haben die Besitzer dieser Karten, gültig für

ein Jahr, einstweilen umsonst den Vorgenuss auf den Rabattgenuss in den Hotels — es ist gerade keine Havana Auslese — die Herr von Schlieben in seinem für 20 Pfennig kauft. Die Verzeichnisse als von ihm (diese freche Annahme), die Güte hunderte von Hotels zu beurteilen, kennzeichnen den Mann!) empfehlenswert befinden aufrufen. Vom folgenden Jahre ab fordert er aber auch den „Mitglieds“-Beitrag ein und der beträgt nicht eine, sondern fünf Mark. Er wird aber fünf oder eine Mark nehmen — wie ers bekommen kann und „wie's trefft.“

Seh'n Sie, das ist ein Geschäft!

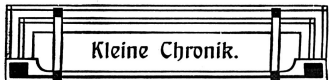
„Kosmos“ oder Ein zweifacher Beutezug.

Mit dem Propagandaanwesen ist es wie mit der hundertköpfigen Hydra des Altertums. Schlug man diesem schlangenanartigen Ungeheuer einen der vielen Köpfe ab, so wuchs er augenblicklich nach und die übrigen neunundneunzig erhoben um so giftiger das Haupt. Die v. Schlieben, die Kosteletzky und Konsorten tauchen immer wieder auf, trotz aller Brandmarkung durch Gerichte und Presse, denn es finden sich, allen Warnungen ungeachtet, stets eine Menge gutgläubiger Seelen, die sich von diesen Raubvögeln rufen lassen.

Ein Merkmal, das all diesen Reklamierern gemeinsam ist, ist die Unverfrorenheit mit welcher sie über die Hotels zu Gerichte sitzen und von sich aus urteilen, ob das Etablissement punkto Reinlichkeit und Bedienung zu empfehlen sei. Dass diese Empfehlung von der Aufgabe eines Inseratenauftrages abhängig ist, sollte das Publikum denn geradezu wissen und sich nicht noch durch diese angebliche Fürsorge um sein Wohl düpiieren lassen.

Die neueste Schöpfung dieser Art nennt sich Internationales Bureau „Kosmos“ und stammt aus Hamburg. Sie bescheert uns mit einem Reisehandbuch nach amerikanischem System, in welchem der Hoteller für 50 Franken das Prädikat der Reinlichkeit und flotter Bedienung erhält, daneben sich aber noch für 5 Jahre verpflichten muss, den Inhabern dieses Reisehandbuches 5%, auf den Hotelrechnungen zu gewähren.

Der Endzweck dieses Systems liegt so klar auf der Hand, dass es überflüssig ist, ein weiteres Wort hierüber zu verlieren: man will ein einträgliches Geschäft machen. Darum antworten wir all jenen, die uns über den Wert des „Kosmos“ angefragt haben: In den Papierkorb mit dieser Offerte.



Leysin. Die Hotelgesellschaft verteilt für das Rechnungsjahr 1906/07 eine Dividende von 6.8%.

Berlin. Die Eröffnung des Hotel Fürstenhof am Potsdamer Platz musste wegen der langen Aussperrung der Bauhandwerker bis September verschoben werden.

Rom. Zum Direktor des Palace-Hotel wurde Herr Eduard Anstalt von Beckenried, bisher Chef de réception daselbst und im Regina-Hotel Jungfrublick in Interlaken, ernannt.

Brüssel. Die Compagnie Internationale des Grands Hôtels, deren Aktien sich grösstenteils im Besitze der Schlafwagen-Gesellschaft befinden, ruft eine ausserordentliche Generalversammlung ein, behufs Beschlussfassung über Auflösung der Gesellschaft.

Die Direktion des schweizer. Wirtvereins hat in ihrer Sitzung vom 29. Juni beschlossen, es sei in Ausführung eines ihr von der Delegiertenversammlung in Luzern erteilten Auftrages an die Frage der Gründung von Wirtgenossenschaftsbrauereien sofort heranzutreten und es seien dem Zentralvorstand sofort bezügliche Anträge zu stellen.

Pontresina. Das Hotel Gredig-Enderlin wird geführt von Herrn Lorenz Gredig, Sohn des verstorbenen Herrn Gredig-Enderlin. Das Haus wird zusammen mit dem Neubau vollständig umgestaltet mit Zentralheizung versehen und damit für den Winterbetrieb eingerichtet. Bis zum Monat September wird der Neubau unter Dach sein.

Der Lötschberg und die Bäder von Leuk. Als beim Simphon die berechtigten heissen Quellen angebohrt wurden, waren die Heisswasserquellen in Leuk merklich zurückgegangen. Die gleiche Erscheinung wiederholt sich auffallenderweise beim Lötschberg, wo ebenfalls Quellen mit heissem Wasser der Arbeit hinderlich in den Weg treten. Man glaubt nun, dass die ganze Gegend zwischen Leuk und Brig auf der rechten Rhodaner Seite im Innern von einem mächtigen Bande heissen Wassers durchströmt wird, und dass auch die heissen Quellen im Lac de Géronde in Siders denselben Ursprung aufweisen, wie die von Leuk, vom Lötschberg und vom Simphon.

Petition gegen die Matherhornbahn. Seit einigen Tagen sind die Unterschriftenbogen der Petition gegen die Matherhornbahn in Zirkulation. Sie werden bis Mitte August zirkulieren können. Es erhalten Unterschriftenbogen: alle Gemeindepräsidenten (event. Gemeindegemeinschaften), alle Pfarrer, alle Abonnenten der „Schweizer Lehrer-Zeitung“ und des „Educatour“, alle Mitglieder der Vereinigung für Heimatschutz.

Deutsches Hotelwesen. Bei der Frankfurter Handelskammer wurde auf Antrag der beteiligten Hotels in Bad Homburg und Frankfurt a. M. ein Fachbeirat für die Hotelindustrie, die in dem Handelskammerbezirk sehr grosse Interessen hat, ernannt. Denselben gehören an: Herr Kommerzienrat von Passavant, als Vorsitzender; die Herren Konrad Ritter, Ritters Park-Hotel; W. Fischer, Hotel Bellevue; J. C. Schweimler, Grand Hotel, alle vom Bad Homburg; die Herren Auer, Carlton Hotel; H. Schlenker, Hotel Englischer Hof; Direktor Gottlieb, Hotel Frankfurter Hof; Bolle-Ritz, Palast-Hotel Fürstenhof; Müller, Hotel Imperial; W. Gumbri, Hotel Deutscher Kaiser; H. Quantelbaum, I. F. Over & Co., Haupt-Personenbahnhof, alle von Frankfurt a. M., als Mitglieder.

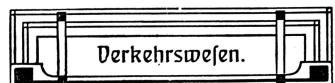
Feine Familien. Ich suche für 2 ausländische Familien, bestehend aus: 2 Damen, 1 Herr und 5 Kinder, Pension für mindestens 4 Wochen und bitte ich Sie, mir ihr Pensionspreis (Zimmer und alles inbegriffen) mitzuteilen. Es würden benötigt:

Für die eine Familie (1 Dame und 4 Kinder von 12-17 Jahren) 2 ineinandergehende Zimmer, und für die andere Familie (1 Herr, 1 Dame und 1 Knabe von 6 Jahren) 1 Zimmer. Gleichzeitig habe ich auch noch einige andere Hotels angefragt und gebe natürlich denjenigen den Vorzug, der mir, wenn das Geschäft zu stande kommt, am loyalsten begegnet. Umgehenden Bericht gewärtigend, zeichne
F. G. Fransen, Oberwacht, Küssnacht, Kt. Zürich.

Der Empfänger obigen Briefes hat dem provisionalen Absender folgende Antwort zukommen lassen: „In Erwiderung Ihres Gestrigen, teile Ihnen mit, dass wir nicht die Gewohnheit haben, auf Gäste, die bei uns absteigen wollen, Kommission zu bezahlen. Wir haben solches bis heute nicht notwendig gehabt.“

(Folgt Unterschrift)

Interessant ist auch der Bedarf von 3 Zimmern für 8 Personen.



Schweizerische Bundesbahnen. Die ständige Kommission des Verwaltungsrates der S. B. B. genehmigte den Antrag der Generaldirektion betr. folgende Kreditbegehren: 1. Für den Bau des zweiten Simplotunnels; 2. für die Studien im Hinblick auf den Bau eines Hauenstein-Basistunnels.

Schmalpurbahn Monthey - Champéry - Morgins. Das allgemeine Bauprojekt dieser elektrischen Schmalpurbahn für die Strecke von Monthey (Anschluss an die Aigle-Monthey-Bahn) nach der Station Monthey S. B. B. wurde vom Bundesrat unter einigen Bedingungen genehmigt.

Vergnügungszug Paris-Zürich. Aus Anlass des eidgen. Schützenfestes wird am 4./5. Juli ein Vergnügungszug von Paris nach Zürich ausgebaut werden, für dessen Benützung Spezial-Retourbillette II. und III. Klasse zu ermäßigten Preisen und mit einer Gültigkeitsdauer von 30 Tagen zur Ausgabe gelangen. Die Rückreise kann nach freier Wahl in Zürich oder Luzern angetreten und mit allen fahrgastmässigen Zügen ausgeführt werden.

Reiseverkehr im Berner Oberland. Welch riesigen Aufschwung der Reiseverkehr genommen hat, zeigen einige Ziffern aus der Frequenz der Oberlandbahnen. Von 1891-1893 nahm lt. „Oberl. Volksk.“ der Verkehr schon um 100,000 Personen zu; von 1896-1898 hat er um 320,000 Personen zugenommen. Im Jahre 1906 überstieg er zum ersten Mal die Zahl 900,000 und es ist nicht ausgeschlossen, dass in diesem Jahr nun die Million erreicht wird.

Von der Jungfrau. Am 30. Juni fand auf der Station Eismeer der Jungfrau die feierliche Einweihung der nunmehr vollendeten Eisenstationanlage im Besatz von etwa 200 Vertretern der Be-

hörden, der Techniker und der Presse statt. In der Begrüssungsrede teilte der Verwaltungsräsident Professor Salis mit, dass nimmehr der sofortige Weiterbau bis zu dem 4 km entfernten Jungfraujoch beschlossene Sache sei. Die Arbeiten werden bald beginnen.

Eisenbahn-Fahrpläne. Soeben ist vom offiziellen Schweizer Kursbuch die Eisenbahnausgabe auf 1. Juli erschienen. Das Buch enthält, wie gewohnt, die Fahrpläne sämtlicher schweizerischer Eisenbahnen, Dampfboote und Personenposten, sowie der Grenzgebiete des Auslandes und die internationalen Zugverbindungen; beigegeben ist wiederum eine Übersichtsmappe der Schweiz. Bearbeitet ist das Buch bekanntlich von der Generaldirektion der S. B. B. und der Schweiz. Oberpostdirektion.

Oberlandbahnen und Wengernalpbahn bereiten den Übergang zum elektrischen Betrieb vor. Voraussichtlich dürfte derselbe, wie das Oberland. Volksbl. mittelt, für beide Bahnen einheitlich werden mit gemeinsamen Rollmaterial und Kraftzentrale. Der Ausgang dürfte eine vollständige Fusion beider Bahnen mit Einschluss der Jungfrauahn sein oder doch wenigstens eine Betriebsfusion. Man mag das heute noch als Zukunftsmusik bezeichnen, allein die Verschiebungen im Aktienbesitz und im Verwaltungsrat erlauben eine solche Transaktion vor.

Nationale Eisenbahnpolitik. Herr Dr. Steiger, der Bundesstadtschreiber der Basler, schreibt hierzu: Man hat in weiten Kreisen das Gefühl, dass es an der Zeit ist, der dualistischen Eisenbahnpolitik ein Ende zu machen, mit andern Worten, dass es nicht angeht, den Bund einfach vor *faits accomplis* zu stellen, sondern dass die Kantone sich einer nationalen Eisenbahnpolitik unterordnen sollen. Dieser Gedanke wird sich auch geltend machen, wenn es einmal an die Ordnung der Ostalpenbahnprojekte geht. Da wird in erster Linie der schweizerische Gedanke dominieren müssen und nicht der bündnerische oder der tessinische.

Le tour du monde en quarante jours. Le lieutenant-colonel anglais Burnley Campbell vient d'établir le record du tour du monde en quarante jours avec l'horloge suivante: départ de Liverpool le 3 mai à 7 h. 20 du soir, arrivée à Québec le 10 mai à 8 heures de l'après-midi et départ de cette ville 2 heures après pour arriver à Vancouver le 14 mai à 5 heures du matin. A midi et demi, le bateau pour le Japon emportait le colonel qui débarquait à Yokohama le 26 à l'aube. Après un déjeuner bien gagné et paisible, le globe-trotter se remettaient en route, passait le 28 à Tsuruga et arrivait à Vladivostok le 30 mai à 2 h. 15 du soir. La train trans-sibérien était sous pression; il le prit, et se trouvait à Irkoutsk le 4 juin. Le 10 juin, Moscou vit le voyageur pendant quelques heures, attendant avec anxiété le départ de l'Express de Berlin. Il s'y trouvait le 12; le 13, à 11 heures, il quittait Ostende, et le même jour, 2 h. 50, arrivait à Douvres. Il avait achevé sa course auto r du monde, n'ayant qu'une malle, un glastone-bag, s'étant rasé tous les jours, se rasant un rasoir mécanique, et ayant dépensé 3750 frs.



Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 13 juin au 19 juin: Angleterre 1188, Allemagne 591, France 1969, Suisse 944, Russie 688, Amérique 685, Italie 123. Divers 830. Total 6980.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. 15. bis 21. Juni: Deutsche 725, Engländer 128, Schweizer 251, Franzosen 67, Holländer 73, Belgier 20, Russen und Polen 147, Oesterreicher und Ungarn 98, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 96, Dänen, Schweden, Norweger 23, Amerikaner 41, Angehörige anderer Nationalitäten 29. Total 1688.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns abgesehenen Fremden vom 1. Juni bis 30. Juni 1907. Deutschland 8878, Oesterreich-Ungarn 831, Grossbritannien 4394, Vereinigte Staaten (U.S.A.) und Canada 3177, Frankreich 1845, Italien 688, Belgien und Holland 1228, Dänemark, Schweden, Norwegen 360, Spanien und Portugal 147, Russland (mit Ostseeprovinzen) 976, Balkanstaaten 207, Schweiz 4926, Asien (Indien) und Afrika 291, Australien 95, Verschiedene Länder 197, Total 28,110.



Grindelwald. Herr St. Baumann in hier ändert seine Firma ab in Hotel Eiger, Grand Hotel & Kurhaus.

Teniger-Bad. Unter der Firma Hotel Waldhaus Tenigerbad A.-G. bildet sich mit Sitz in Sonvilier-Tenigerbad eine Aktiengesellschaft, welche die Erstellung und den Betrieb von Hotels und Bädern im Sonvilierthal bezweckt. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Aktienkapital der Gesellschaft ist auf Fr. 300,000 festgesetzt. Der Verwaltungsrat besteht aus 5 Mitgliedern und 2 Stellvertretern. Präsident ist Herr Anton Fontana; Trübs; weitere Verwaltungsratsmitglieder sind die Herren: Dr. med. Jak. Nay, Josef Nay, beide in Trübs; Dr. jur. Anton Meili, Chur; Chr. Pfister, Ilanz; Stellvertreter sind die Herren Anton Casura in Ilanz und Johann Wieland-Passet in Thuis.



Robertissement. Les collègues sont mis en garde contre un soi-disant Dr. Kochut se disant médecin à St.-Petersbourg, 28 à 30 ans, peu ou pas de bagages.

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Louis Setzer, Rôtisseur,
E. Bol, Direktor, Hotel Waldstätterhof, Luzern.
Ernst Hüsey, Portier,
Otto Baerlocher, Hotel Victoria, Brunnau.
Marie Schmutziger, sommelière, d'Aarau.
J. Breuer, Royal Hotel, Clarens.

Auskunft erteilt
über Mathias Schmon, Portier (Oesterreicher),
H. Ballet, Hotel International, Genève.

Witterung im Mai 1907.
Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trübe	mit starkem Wind
Zürich	13	2	0	6	9	6
Basel	17	0	0	3	14	3
Neuchâtel . . .	18	1	3	2	15	10
Genf	12	1	1	1	15	8
Montreux . . .	13	0	0	7	11	4
Bern	16	2	3	4	13	6
Luzern	13	0	0	6	8	8
St. Gallen . . .	15	4	0	8	7	8
Lugano	12	1	0	7	9	1
Chur	9	1	0	7	7	6
Davos	12	5	1	7	8	0
Rigi	12	7	9	5	10	12

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 199, Basel 153, Bern 193, Genf 162, Montreux 137, Lugano 213, Davos 208

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über die hygienischen Artikel „Deco“ der Firma G. Hebling & Cie. in Zürich bei, auf den wir hiemit besonders aufmerksam machen.

Hierzu als Beilage: „Personal-Anzeiger“.

AVIS.
Avant que vous achetiez en Suisse ou à l'Etranger un Hôtel, Pension, etc., ne manquez pas de demander à l'Hôtels-Office à Genève des renseignements sur le rendement possible, la situation, l'avenir et l'estimation de la valeur réelle de l'affaire que l'on vous propose. L'Hôtels-Office, dirigé par un groupe d'hôteliers bien connus, a le plaisir de seconder et conseiller les acheteurs moins expérimentés.

An die tit. Inserenten! Gesuche um Empfehlung im redaktionellen Teil werden nicht berücksichtigt. — Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. — Ein bestimmter Platz wird nur auf längere Dauer und gegen einen Zuschlag von 10 bis 25% reserviert.

Messaline-
u. Radium-
Seide

Gestreifte
u. karierte
Seide

Louisine-
u. Taffet-
Seide

Satin Chine-
u. Ajourée-
Seide

für Stufen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“
v. 95 Cts. bis Fr. 25.— v. Met. — Granto ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Direktorstelle gesucht.
Schweizer, 28 Jahre alt, sprachkundig, mit guten Umgangsformen, in sämtlichen Zweigen des Hotelwesens bewandert, seit mehreren Saisons in erstem Hotel der Riviera als Chef de Réception tätig, sucht auf kommenden Winter Direktorstelle, sei es in der Schweiz oder im Ausland.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 708 R** an die Exped. ds. Bl.

Wegen Betriebsänderung billig abzugeben
Eine amerikan. Mammuth-Dampfmangel
Zylinderlänge 2900, Durchmesser 800 mm. Diese Mangel ist noch in sehr gutem Zustande und für grossen Hotel-Betrieb geeignet. Offerten unter Chiffre **J 8091 B** an die Union-Reclame, Luzern. 3088

Directeur-gérant
d'un grand hôtel, depuis plusieurs années, cherche engagement analogue pour la saison d'hiver. Expérience solide. Libre depuis le 1^{er} Novembre au 1^{er} Mai. S'adresser à l'Adm. du Journal s. Chiffre **H 384 R**

Direktion - Miete.
Junges, tüchtiges Ehepaar, Fachleute, mit eigenem Geschäft, sucht für die Wintermonate
Direktionsstelle
in ein gutes Hotel oder miethweise Übernahme eines rentablen Wintergeschäftes (Schweiz oder Riviera).
Offerten unter Chiffre **H 714 R** an die Exped. ds. Bl.

MONTREUX
EAU
ALCALINE

En vente dans tous les hôtels de premier ordre.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL.
SWISS CHAMPAGNE.
Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.
HORS CONCOURS (membre du jury)
EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

725
PARIS
A céder ou à louer
dans Quartier commercial près des Grands Boulevards
BRASSERIE-RESTAURANT
installé à la BAVAROISE
Condition de paiement très avantageuses.
S'adresser pour tous renseignements à:
Mr. Chr. Bollack, 87 Rue de Passy, Paris et à
Mr. E. Christen, Comestibles, Bâle.

Hotel-Direktor.
36 Jahre alt, verheiratet mit geschäftstüchtiger, sprachkundiger Frau, Sommersaison-Leiter eines erstklassigen Kurhauses im Schwarzwald sucht **Direktorposten** eventl. **Pachtung** eines Hauses im Süden, gleich wo; würde auch Stellung ohne Frau übernehmen. Gefl. Offerten unter **H 704 R** an die Exped. ds. Bl.

Hotel-Direktor
(Geschäftsführer) Deutscher, 36 Jahre alt, zur Zeit in einem grösseren Hotel-Restaurant der Schweiz tätig, sucht für später passendes Engagement im In- oder Auslande. Prima Referenzen.
Offerten unter Chiffre **H 724 R** an die Expedition dieses Blattes.

Tonhalle Zürich.
Für die durch Resignation frei gewordene
Stelle eines I. Sekretärs des Vorstandes
wird eine charakterfeste Persönlichkeit reiferen Alters gesucht, die allgemeine und kaufmännische Bildung, gute Umgangsformen besitzt und die französische und womöglich englische Sprache beherrscht.
Schriftliche Bewerbungen mit Curriculum vitæ, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an den Unterzeichneten zu richten, der jeweiligen von 1-2 Uhr bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen.
Der Vize-Präsident des Vorstandes:
Prof. Rud. Escher.
Hirschengraben 60.

Concierge,
erste Kraft, 29 Jahre alt, der vier Hauptsprachen gründlich mächtig, sucht Stellung für kommende Wintersaison in nur feines Hotel. Erstklassige Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Offerten unter Chiffre **H 707 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen ev. zu verpachten
ein Berghotel im Jura.
Schönes und gutes Geschäft in prachtvoller Lage. 80 Betten. Übernahme nach Uebereinkunft. Agenten ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre **H 723 R** an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten
ein grosser, für Hotel-Restaurant modern eingerichteter
NEUBAU
in bester Lage gegenüber dem internationalen Bahnhofe in
CHIASSO.
Der Bau kann ganz, oder auch nur zum Teil möbliert oder unmöbliert vermietet werden.
Geräumige Lokale im Parterre. Zwei 14 Meter lange und 4.80 Meter hohe Salons, Billardsaal, 2 Kegelbahnen. Bäder in jedem Stock, Zentralheizung. (77982) 1972
Auskunft erteilt: **Guglielmo Felix, Chiasso.**

Vier Jahre Garantie
leiste ich kontraktlich für den Erfolg beim Vertilgen von
Wanzen samt Brut.
In 1 Stunde kann jedes Zimmer wieder bewohnt werden. Keine Beschädigung. — Geruchlos. — Diskretion. — Prospekt. Bis dato über 40 000 Zimmer gereinigt.
Konkurrenzlose Methode. (K 8230)
Basler Reinigungs-Institut J. Willmann
86 St. Albanvorstadt 86.
3 Grand Prix. — 3 goldene Medaillen. — Gegründet 1894

Tonhalle Zürich.
Für die durch Resignation frei gewordene
Stelle eines I. Sekretärs des Vorstandes
wird eine charakterfeste Persönlichkeit reiferen Alters gesucht, die allgemeine und kaufmännische Bildung, gute Umgangsformen besitzt und die französische und womöglich englische Sprache beherrscht.
Schriftliche Bewerbungen mit Curriculum vitæ, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind an den Unterzeichneten zu richten, der jeweiligen von 1-2 Uhr bereit ist, nähere Auskunft zu erteilen.
Der Vize-Präsident des Vorstandes:
Prof. Rud. Escher.
Hirschengraben 60.